

LEOPOLD MOZART AN WOLFGANG AMADÉ MOZART IN AUGSBURG
SALZBURG, 12. UND 13. OKTOBER 1777

mit Nachschrift von Joseph Bullinger

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 348]

Mon très cher Fils!

Salzb. den 12 octob: 1777

Ich hoffe die Mamma und du werden sich beyde recht wohl befinden und meinen
5 Brief, den ich an meinen bruder Franz Aloysi eingeschlossen, richtig erhalten haben.
Wir befinden uns beyde, Gott Lob, gesund. der *Sago* thut mir sehr wohl anschlagen,
und ich hoffe es wird immer besser werden, wir gehen, da das Wetter gut ist bey
Zeiten, mit unserm getreuen Pimperl täglich spazieren, welcher recht lustig und nur
alsdann sehr traurig und recht sichtbarlich in der grösten Beängstigung ist, wenn wir
10 beyde nicht zu Hause sind, denn da glaubt er, weil er euch verloren, er werde nun uns
auch verlieren: so daß, als wir auf den Ball gegangen, er von der Mizerl nicht mehr
weg wollte, weil er uns in der Maske gesehen; und da wir zurück gekommen, war er
so voll der Freude, daß ich geglaubt er werde ersticken. Er ist auch, da wir aus waren,
nicht im Zimmer auf seinem Bette geblieben, sondern bey dem Menschen bey der thür
15 auf dem boden liegen blieben, und hat nicht geschlaffen, sondern immer gespehnt,
ob wir nicht wieder kommen. Eben itzt kommt die Nannerl von der *Gratulation* bey
der Obersthofmeisterin, die ihr aufgetragen euch ihr *Compliment* zu vermelden, wie
auch der Obersthofmeister und Oberststallmeister. Heut nachmittag wird h: Bullinger
das beste geben. Bey h: von Schiedenhofen muß alles in vollen flammen seyn, denn
20 es heist, er hätte bereits um den Hayrats *Consens* eingegeben; das ist richtig, daß, als er
sich erkläret, daß er so lange nicht warten könnte, die Eltern sich entschlossen haben
sie ihm zu geben. wie sie aber wegen dem Hayratgut auseinander gekommen, weis
man noch nicht. Hier ist ein Geschwätz entstanden unter den Leuten, du hättest vom
Churfürsten ein so grosses *Regal* bekommen, daß du auf ein ganzes Jahr zur Reise ge-
25 nung hättest, und daß der Churf: bey der ersten *Vaccatur* dich in seine dienste nehmen
werde. Nun ist es mir lieber die Leute sagen etwas gutes und vortheilhaftes, als etwas
schlimmes, und zwar wegen dem Erzbischof! Ich vermuthe die Leute des Fürsten in
Chiemsee werden, dem Erzbis: zum trotz solche sachen aussprengen. Ich wünschte
das Wetter blieb immer so schön, als es itzt ist, wegen eurer Reise.
30 den 13 octob: Wir haben dein Schreiben | : nicht aus Augsp: wie wir hoften : | , sondern
abermahl aus München erhalten, wo es heist: daß ihr den 11^{ten}, das wäre Samstags
nach Augsp: gehen werdet: und aus verstopf habt ihr beyde den Brief vom 11^{ten} datiert,
das wird heissen sollen den 10^{ten} abends etc: um des Himmels willen, wenn ihr in
München so lange geblieben, wo doch gar kein kreuzer Einnahm zu hoffen, und zwar
35 fast 3 wochen, dann werdet ihr weit kommen. Daß der Fürst Taxis in Dischingen und
nicht in Regensburg ist, das ist was altes: allein ihr müst euch in Augsp: bey der
Post=*Direction*, wo meines Bruders Tochter sehr wohl bekannt ist, erkundigen, wie
lang der Fürst in Dischingen verbleibt, dann bis nach Regensburg wäre wieder ein

starker abweeg. vermuthlich wird er bald nach aller Heiligen wieder nach Regensp:
 40 gehen. Ihr müst euch wegen eueres Aufenthalt in Augsp: darnach richten. ohnweit
 dischingen ist gleich beÿ Donauwerth das berühmte Reichskloster Kaysersheim, wo
 der h: Reichs Prelat, wie ich höre ein grosser Liebhaber von Virtuosen ist, und wo man
 euch alle Ehren erweisen wird, Man muß sich aber immer Ehre geben und sich ein
 bischen kostbar machen, in Augsp: wirst du alles dieses erfahren, und h: Stein wird
 45 dir viel Anleitung geben und dir auch Briefe an verschiedene Ort verschaffen können.
 Ich weis nicht ob du besser vorher nach Wallerstein oder nach Kaysersheim gehen
 kannst: das versteht sich, nach dem du beÿm Fürst Taxis gewesen. Kaysersheim liegt
 rechter hand, und Wallerstein Linkerhand, folglich glaube vorher nach Kaysersheim,
 dann soll dich der h: Prelat mit seinen Pferden nach Wallerstein führen lassen. der
 50 Fürst von Ötting Wallerstein wird vielleicht auf seinem Schloß Hochenthalheim seÿn,
 welches gleich beÿ wallerstein liegt. das kannst du alles in Augsp., und dann in Di-
 schingen erfahren. Du wirst dich erinnern, daß dich der Fürst ein junger schöner Herr
in Neapel eingeladen, daß du ihn besuchen möchtest; daß kann auch die Ursache
 seÿn, daß du ihm aufwartest. Nun war vormalsin Anspach beÿ dem Margrafen, dann
 55 in Mergentheim oder Mergenthall beÿ S:^r Ex: dem LandCommandeur etwas zu thun,
 und dies wäre mit einem kleinen abweeg von Anspach nach Mergentheim der Weeg
 nach Würzburg. Ob aber diese Ort noch gut sind, wirst du aller Orten leicht erfah-
 ren; doch darf man eben nicht iedem Esel glauben: denn, wenn manche da und dort
 nicht viel geacht werden, und desswegen unzufrieden sind, so werden grosse Vir-
 60 tuosen ganz anderst angesehen. Wenn an solchen Ort die ganze Musik NB ich sage
die ganze Musik abgedankt worden; dann ist es freilich ein Zeichen, daß kein geld
 mehr da ist: und wenn kein *accompagnement* mehr da ist, – kann man sich freilich nicht
 mehr *producieren*. Von Würzb: gieng der Weeg über Heidlberg nach Manheim. dann
 ist Darmstatt, Frankfort, Maynz und Coblentz.
 65 Weil es mir eben einfalt, so muß dir erinnern |: dann du giebst auf solche sachen we-
 nig acht :| daß der Pabst, von dem du den Orden hast der berühmte und grosse Pabst
Ganganelli, Clemens der 14^{te} war. Zu Kaysersheim must du dein Kreuz tragen. Was du
 wegen der *opera* in Neapl schreibst, war alles ohnehin längst mein Gedanken. hat dir
 h: Misliw: auch die *adresse* an den Don Santoro gegeben? du magst nun den Brief
 70 von Augsp: aus wegschicken, oder mir einschlüssen, das ist alles eins, wenn er nur
 gut und deutlich geschrieben ist. hast du die *adresse* nicht, so must du mir den Brief
 schicken, ich werde mit Misliwet: *Correspondieren*, und alles in Gang bringen, dann an
 der *adresse* ist alles gelegen. Wie, oder was hätte ich dem Misliw: unterdessen schrei-
 75 ben können, da ich nicht wuste ob du beÿ ihm warest oder nicht? Ich konnte auch dir
 meine Meinung über die ganze Sache nicht schreiben, weil ich nicht wuste, was un-
 ter dieser Sache stecken möchte, weil ich sicher glauben muste, daß Missl: weis das
 du in München bist: dann ihr waret schon den 22^{ten} in München, und er schrieb mir
 erst den 28^{ten}. Was die ganze Historie seiner Krankheit betrifft, werde mich ein anders
 mahl umständlicher erkleren. Er ist halt freÿlich zu bedauern! dein Schröcken, dein
 80 Angst etc: da du ihn sahest ist mir mehr als zu begreiflich, es würde mir eben so seÿn,

du kennst mein Herz!

Die Mamma schreibt wegen der freul: Tochter des Kriegs *Secretaire* von Hamm. Nun möchte es leicht seyn, daß er mir zuschrieb: ich würde dann in der größten Verlegenheit seyn. Erstlich wist ihr, daß wir sehr sparsamm leben: und diese Leute sind ge-
 85 wohnt gut zu fressen. doch dieß ist nicht die Hauptsache. die Mamma und du schreiben, daß sie sehr einfältig erzogen ist, folglich vermuthe, daß sie auch wenig Talente zur Musick haben wird. wäre dieses, so kann ich mir keine Ehre machen. wegen der schlechten *position* der Hände hat es nichts zu sagen, da lässt sich helfen; wens aber an den Ohren fehlt, und folglich kein *tempo* zu hoffen, dann muß ich mir die Ehre ge-
 90 hors: verbitten. du hättest also über diesen Punckt eine kleine Probe mit ihr machen sollen: und diese ist bald gemacht. man darf nur ein paar leichte täfte vorspielen, und sehen ob sie es *à tempo* nachspielen können. – ob ihnen, wenn sie einmal die Notten der 2 täfte wissen auch das *Tempo* treffen. Schreibe mir also mit nächster Post, ob sie ein gehör hat oder nicht? – – sonst kann ich mich nicht entschliessen.

95 h: Freisinger hat mit mir studiert, das hat seine Richtigkeit, daß er mich aber zu Kloster Wessobrunn so vortrefflich die Orgl hat spielen hören, das habe ich nicht gewust. so kann doch nichts geheim bleiben: du weist wie oft ich dir gesagt habe: nicht ist so klein gesponnen; es kommt noch an die Sonnen. Ob ich den HofRath Öfele könne? – – das glaube! ich hab als discantist im Kloster St: Ulrich in Augsp: unter der Messe
 100 eine *Cantate* gesungen, als er mit der schönen Lepin einer Kaufmannstochter, die schön sang und *Clavier* spielte, und mit der er über 30000 f erheyrathet, in der Capelle des Prelaten vom h: Prelaten selbst zusamm gegeben wurde. Ich sahe ihn dann nach der Hand ia auch öfter in München als er schon Hofrath war. *Sic transit gloria mundi!* alles versoffen vor dem End, macht ein richtigs testament! die übertriebene Musickliebhaberey hat getreulich dazu geholfen.

Daß der lieben Mamma das einpacken beschwerlich fällt, will von Herzen gern glauben! o wie gern wollte ich es statt ihrer thun, und sie gänzlich überheben. Ich kisse sie viel 1000000 mahl und wünsche ihr Gesundheit und Gedult. Meine Gedult ist schwerer!

110 die Nannerl bedankt sich für die *Præambula*. gestern hat die Catherl das beste und ich das 2^{te} gewonnen. die Schidenh: *Louis* und Kronach Nannerl waren auch da, über 8 täge wollen beyde auch mit schüssen. wir sind dann mit einander bis halbe 6 uhr spazieren gegangen, und dann haben wir bis 8 uhr geschmirbt, um 8 uhr gegessen, um 3 viertl auf 9 uhr mit den 2 Freul nach Haus und dann zum Hagenauer, um halbe 11 uhr
 115 nach Hauß und schlaffen gegangen. Heut ist die Hochzeit vom Pergerbreu auf dem Rathshause. die ganze Schützen Compag: Hagenauer: Schiedenhof: etc: Mitzerl und ganz Salzb: empf: sich wir Kissen euch beyde von Grund des Herzen, und bin der alte

Mozart manu

propria

120 Ob wir die *Duetto* vom Schuster erhalten? – – gar nichts! hättest du nicht dazu setzen können, die ich durch Peter oder Paul geschickt habe. wo sollen wir itzt nachfragen?

wer soll sie uns nun einhändigen? – – zu zeiten fehlts halt noch am Ellebogen!

[Nachschrift:]

125 Allerbester! Ich wünsche, daß Ihnen mein Vaterland recht wohl gefallen möge. Nun werden ihnen die Ohren wehe thun von lauter *a*. Ich empfehle mich der liebsten Ma-
ma unterthänig. Jos. Bull.

[Adresse, Seite 4:]

À Monsieur

130 *Monsieur Wolfgang Amadé*

Mozart Maitre de Musique

à

Beÿm Lamm=wirth

Augspourg

in der heil: Kreuzer

135 gasse.

Franco